

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden

Heunisch, A. I. V.

Stuttgart, 1837

Illustrationen: [Freiburg]

[urn:nbn:de:bsz:31-329768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329768)

diese That geschah, entsprangen, wie die Sage geht, fünf Heilquellen, die den Namen das Wunderbad, erhielten. Erst später wurde die Abtei von Bischof Etto von Strassburg gestiftet und nach diesem benannt; dieselbe besaß ein Gebiet von 1 □ Meile und 3.320 E. In der Nähe sind Spuren eines römischen Castells am Heidenteller. Hier sollen die Ruinen des Schlosses Hohenburg gestanden haben, das wahrscheinlich 722 von Karl Martell zerstört wurde. 5) Grafenhausen, Pfd. 1243 E. 6) Kappel, Pfd. 1.115 E. 7) Kippenheim, Mfl. 2.004 E. die Getraide, Hanf, Keps, Obst und Weinbau, auch starke Viehzucht haben. In der Nähe wurden vor mehreren Jahren in dem aufgeschwemmten Thonmergel des Gebirgs Ueberreste von Elephantenknochen und Zähnen gefunden. Die Gemarkung des Orts ist sehr weilläufig und hat im Umfang beinahe 4 Stunden. Kippenheim ist der Geburtsort des im Jahr 1832 verstorbenen, durch viele wohlthätige Stiftungen ausgezeichneten Stulz in Hieres. 8) Kippenheimweiler, D. 471 E. 9) Mahlberg, Städtchen mit einem Schloß, 942 E., war ehemals die Hauptstadt der Herrschaft gleichen Namens, die $3\frac{1}{2}$ □ Meilen und 12.960 E. begreift, und früher zu Geroldssee, später zu Baden gehörte. Der Ort ist sehr alt und wahrscheinlich schon von den Römern erbaut. Die Franken hielten hier Mall- oder Gaugerichte. Später kommen Dynasten von Mahlberg in der Geschichte vor und nach ihnen erscheinen die Hohenstaufen als Besitzer des Schlosses, von denen Konrad III. die Stadt auf dem schönen weiltsehenden Bergrücken erbaute.

Es befindet sich hier ein Pädagogium, früher war hier ein Bezirksamt, das aber 1813 aufgelöst wurde. 10) Münchweiler, Pfd. 820 E. 11) Orschweiler, D. 717 E. 12) Ringsheim, Pfd. 1488 E. 13) Rust, Mfl. 1578 E. 14) Schmiedheim, Pfd. 999 E. 15) Schweighausen, Pfd. mit 6 J. 1041 E. 16) Wallburg, D. 540 E.

4) Stadtamt Freiburg.

1) Freiburg, ehemalige Hauptstadt der 44 □ Meilen großen und 204.240 E. umfassenden Landgrafschaft Breisgau, jetzt dritte Hauptstadt Badens, in einer schönen



WESTLICHE ANSICHT VON FREIBURG.

und fruchtbaren Gegend (48° nördl. Br., 25° 31' östl. L.) 12.206 E., mit Herdern, Pfd.; Vieh re, Pfd. 1 Schl. und Kl. und 6 H. 13.791 E. Freiburg wurde im Jahr 1118 von Berthold III. von Zähringen erbaut und mit großen Freiheiten begabt. Nach dem Erlöschen des Zähringischen Mannsstammes mit Berthold V. kam die Stadt 1218 an den Gemahl seiner Schwester Agnes, Grafen Egon I. von Urach, der sie jedoch von Kaiser Friedrich II. als Reichslehen erhielt und der Stammvater der Grafen von Freiburg und deren von Fürstenberg ward.

Freiburg ist mit Wall und Graben versehen, die aber in einen angenehmen Spaziergang und in Weingärten von einem reichen und guten Erwauchs verwandelt sind. Die 1454 von Albrecht VI. Erzherzog von Oesterreich gestiftete Universität hat eine 80.000 Bände starke Bibliothek, ein Naturalienkabinet, einen botanischen Garten und ein anatomisches Theater; sodann befinden sich hier ein Gymnasium, eine Normalschule, ein Indusriegarten und die dem weiblichen Unterrichte mit gedeihlichem Erfolge sich widmenden beiden Klöster der Ursulinerinnen und von Adelhausen. Ferner besitzt die Stadt:



MÜNSTER VON FREIBURG.

1) Das Münster, oder die Domkirche, ein Kunststück gothischer Bauart, dessen Thurm 356 Pariser Fuß hoch mit dem berühmten Münsterthurm zu Strasburg um den Vorzug streitet. Diese Kirche ist jetzt zur erzbischöflichen Kathedrale erhoben, und man hat sehr zweckmäßig den innern Raum von seinen Verunstaltungen befreit, und dem Gebäude dadurch seine erste würdige Gestalt wieder gegeben. 2) Das Kaufhaus, ein altes gothisches Gebäude, 3) das Theater, 4) das erzbischöfliche Palais und Seminar, 5) das schöne wohleingerichtete Museum, 6) das Universitätsgebäude, 7) das

ehemalige Landschafts- und Rathhaus; sodann einige hübsche Privathäuser, mehrere Spitäler, ein Findlings- und Waisenhaus und viele andere treffliche Stiftungsanstalten. Auch verdient das in vielfacher Richtung thätige Herder'sche Kunstinstitut rühmlich erwähnt zu werden. Das Kornhaus (Kornschöpfle) verunstaltet jedoch den Münsterplatz.

Die schönste Ansicht der Stadt hat man auf dem Schloßberg, wo ehemals die Citadelle stand. Auch an vorzüglichen Spaziergängen ist die Stadt reich, unter denen sich die nach Güntersthal, nach der Karthause, St. Georgen, St. Barbara, Ottilienberg, St. Johannisberg, Elart und Zähringen durch ihre Anmuth auszeichnen.



SÜDLICHE ANSICHT VON FREIBURG.

Die hiesigen Einwohner beschäftigen sich theils mit Landwirthschaft, theils mit städtischen Gewerben, Künsten ic. Unter den letztern verdienen noch besonderer Erwähnung: die 2 Eichorienfabriken, die Papiermühle, der Eisenhammer, die Tabacksfabrik, 5 Buchdruckereien und 3 Buchhandlungen. Die ehemals so blühenden Granatenbohrereien sind ganz verschwunden.

Die Stadt und Universität hatte in früherer Zeit einen eigenthümlichen Gerichtsban und eine Grundherrlichkeit von $2\frac{1}{2}$ □ Meilen und 4.660 E.

Hier befindet sich, außer den oben schon erwähnten Landesbehörden, ein Postamt. Freiburg ist der Geburtsort des berühmten Genealogen und Geschichtsforschers Herrgott, des Berthold Schwarz, Erfinders des Schießpulvers, so wie mehrerer andern bedeutenden Schriftsteller. 2) Bezenhausen, D. 306 E. 3) Güntersthal, Pfd. 475 E. 4) Haslach, Pfd. 296 E. 5) Lehen, Pfd. 490 E. 6) St. Georgen, Pfd. mit Wendlingen, D. und Uffhausen, D. 1.597 E. 7) Wildthal, D. mit Z. und H. und der Schloßruine Zähringen, dem Stammschlosse der Herzoge von Zähringen, von denen das badische Regentenhaus seinen Ursprung hat, 430 E. 8) Zähringen, Pfd. 629 E.